

Ainringer Musik Zeitung

Ausgabe 2008

**BEIM WERTUNGSSPIEL
ERFOLGREICH**
Seite 6

**VIER AINRINGER IM
SAUERLAND**
Seite 8

**40 JAHRE LEBENDIGE
FREUNDSCHAFT**
Seite 9

**NEUES VON DEN
„WILDEN BLÄSERN“**
Seite 13



Inhalt

Grußwort und		Vier Ainringer im Sauerland (mh)	8	Jugendmusikausflug (mw)	14
Bericht des Kapellmeisters	2	40 Jahre lebendige Freundschaft (tr)	9	Geburten (cz)	15
Pressespiegel	3	Programm Weihnachtskonzert	10	Termine 2009	16
Kaleidoskop	4, 5	Leichte Kavallerie (mh)	11	Unsere Sponsoren	17 - 19
Beim Wertungsspiel erfolgreich (tr)	6	Musikalische Früherziehung (cz)	12	Kenns`d den scho?	20
Ein Märchen in den Weinhügeln ... (ms)	7	Neues von den „Wilden Bläsern“ (tr)	13		



Grußwort und Bericht des Kapellmeisters

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Man mag es kaum glauben, aber schon wieder geht es auf das Jahresende zu, und ich kann sagen, es war ein erfolgreiches Musikjahr.

Die Trachtenmusikkapelle Taxenbach lud uns Anfang Juli in ihren Heimatort ein. Nach einem Sternmarsch und dem Gemeinschaftschor der drei Kapellen aus Taxenbach, Fusch an der Glocknerstraße und Ainring, spielte jede Kapelle im Ortszentrum von Taxenbach noch eine Stunde zur Unterhaltung auf. Es war ein wunderschöner Abend, umgeben von malerischen alten Häusern und einem tollen Publikum. An dieser Stelle nochmals ein Dankeschön an die Taxenbacher für die Einladung und die Gastfreundschaft.

Bereits einen Tag nach diesem Ausflug traten wir beim Konzert-Wertungsspiel in Berchtesgaden an. Im dortigen Kur- und Kongresshaus stellten sich 14 Kapellen des Bezirks Chiem-Rupertigau den Wertungsrichtern. Es war ein echter „Tag der Blasmusik“, der wesentlich mehr Publikumsresonanz verdient gehabt hätte. Trotz dieses Wehrmutstropfens verlief der Tag für uns sehr erfolgreich. Wir erspielten uns in der Oberstufe ein „Sehr gut“ und ich möchte mich hierfür bei meinen Musikanten herzlich bedanken.

Ein weiterer Höhepunkt war das Pfingstkonzert mit der Musikkapelle Aufham. Da die Musiker beider Kapellen schon seit langem freundschaftlich verbunden sind, lag es nahe, die Aufhamer zu unserem traditionellen Doppelkonzert einzuladen. Bereits im Frühjahr durften wir im Probenraum der Musikkapelle Aufham eine Probe abhalten. Hier konnten wir feststellen, welchen positiven Einfluss ein akustisch optimal ausgestatteter Raum auf den Orchesterklang und das Zusammenspiel hat. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an die Aufhamer für dieses außergewöhnliche Hörerlebnis.

Unser Hoffest führten wir heuer bereits zum zweiten Mal am gleichen Wochenende wie das Dorffest durch und es war erneut ein voller Erfolg!

Weitere wichtige Ereignisse waren in diesem Jahr das 150. Jubiläum der Trachtenmusikkapelle Wals, das Kriegergelöbnisfest in Weildorf, das Musikfest der Trachtenmusikkapelle Tarsdorf in Oberösterreich und das Gautrachtenfest in Inzell.

Ein besonderes Jubiläum feierten wir in diesem Jahr selbst: 40 Jahre Freundschaft zwischen Ainring und Friesland. Im Rahmen eines Festabends im Haus der Kultur unterhielten eine kleine Besetzung der Musikkapelle und eine Gruppe unseres Trachtenvereins die friesischen Gäste. Ein besonderer Dank für die vielen schönen Stunden, die wir mit ihnen verbracht haben, gilt in diesem Zusammenhang den Friesen Wilhelm Harenberg und Wilhelm Bödecker (alias Wilhelm I. und Wilhelm II.).

Bedanken möchte ich mich auch bei allen Musikantinnen und Musikanten, unseren Helfern und Gönnern, den Sponsoren, den Vereinen und der Gemeinde für die gute Zusammenarbeit.

Ich freue mich auf unser bevorstehendes Weihnachtskonzert, das aber diesmal nicht der Schlusspunkt ist. Wir marschieren nämlich am 27. Dezember nochmals beim Kaminkehrerfest auf, das von Thadäus Mußner („Da Ruaß“) zugunsten kranker Kinder aus unserer Umgebung veranstaltet wird.

Ich wünsche Ihnen frohe Festtage und viel Spaß beim Lesen der Musikzeitung!

Ihr

Mathias Wiesbacher



Ehrungen beim Musikverein



In der „Ruhestunde“ als aktiver Musiker wurde Matthias Blum (Mitte) vom Vorsitzenden Reinhard Dusch und Dirigent Matthias Wiesbacher (rechts) verabschiedet. Foto: Schlosser

Hauptversammlung des Musikvereins Ainring mit Berichten



Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Musikvereins Ainring wurden Ehrungen durchgeführt: von links 1. Vorsitzender Reinhard Dusch, Georg Pözl, Simon Kern, Paul Hörtig, Matthias Edfelder und 2. Vorsitzender Manfred Dusch. Foto: Schlosser

Weihnachtskonzert mit Cancan und Muppet Show

Abwechslungsreiches Programm der Musikkapelle Ainring und des Jugendchors

AINRING - Vom Cancan in „Orpheus in der Unterwelt“ bis hin zum Tanz der Puppen in der „Muppet Show“ spannte sich beim diesjährigen Weihnachtskonzert der Musikkapelle Ainring der Bogen der Darbietungen. Ein besonderes Ereignis für Augen und Ohren war das Zusammenwirken von Musikkapelle und Jugendchor bei „Muppet Show Theme“, „Dry your tears, Africa“ und „We have a Dream“.



Die Ainringer Musiker boten ein Show-Programm mit den Stargästen Mills Piggy und Kermit.



Der Ainringer Jugendchor unter der Leitung von Eberhard Hoffmann unterhielt das Weihnachtskonzert auch geschäftig auf hohem Niveau.

Musikkapelle Ainring bei Wertungsspiel erfolgreich

Ainring. Die Musikkapelle Ainring nahm neben 13 weiteren Kapellen aus dem Chiem- und Mupertal am Wertungsspiel des Bezirksmusikverbandes in Berchtesgaden teil.

In der Oberstufe trugen die Ainringer als Pflichtstück die „Appalachian Overture“ von James Barnes und als selbst gewähltes Stück den „Brillanten Tanz“ von Karel Sladky vor. Beide Werke waren bereits beim Pfingst-Doppelkonzert mit der Musikkapelle Aachham zu hören.

Vor allem beim „Brillanten Tanz“ wurde deutlich, dass sich die zusätzlichen Proben nach dem Konzert ausgezahlt hatten. Kleinere Unsicherheiten, die beim Konzert noch auftraten, waren beim Wertungsspiel nicht mehr zu bemerken. Vor allem „Dynamik und Agogik“ (Unterschiede in Lautstärke und Tempo) wurden von der Jury in beiden Stücken äußerst positiv bewertet. Die Stimmung war aber nicht immer makellos, was einige Punkte kostete.

Trotzdem erreichte die Musikkapelle Ainring mit 88,5 von 100 Punkten das Prädikat „mit sehr gutem Erfolg“. Kapellmeister Matthias Wiesbacher war deshalb äußerst zufrieden mit seinen Musikern.

40 Jahre lebendige Freundschaft

1968 hieß es in Ainring erstmals: „Die Friesen sind da“ - Gegenseitige Besuche

AINRING (nachh) - Seit 40 Jahren unterhält die Musikkapelle Ainring enge Beziehungen zu Wilhelm Harnenberg und seinen Freunden im friesischen Schwesing. Auch immer noch die Friesen wieder in Ainring zu Besuch. Grund genug für die Musikkapelle, zusammen mit den weitgereisten Gästen im Haus der Kultur in Ainring einen stimmungsvollen „Freundschaftsabend“ zu feiern. Überaus wurde die Veranstaltung von einer kleinen Besetzung der Musikkapelle Ainring und der Aktivgruppe des Trachtenvereins „Eichweiß“ Harnenberg-Ainring.



Beim Freundschaftsabend, von links: Reinhard Dusch, 1. Vorsitzender der Musikkapelle Ainring, Gerd-Ludwig, Geschäftsführer des Trachtenvereins Ainring, 1. Bürgermeisterin Haus Kuchler, Wilhelm Harnenberg aus Schwesing, Albert Dusch, früherer Kapellmeister der Musikkapelle Ainring, Bürgermeisterin Wilhelm Harnenberg aus Schwesing und Peter Hoyer, ehemaliger Ainringer Kapellmeister. Foto: Schlosser

Jungmusiker lieferten ihr „Gesellenstück“ ab

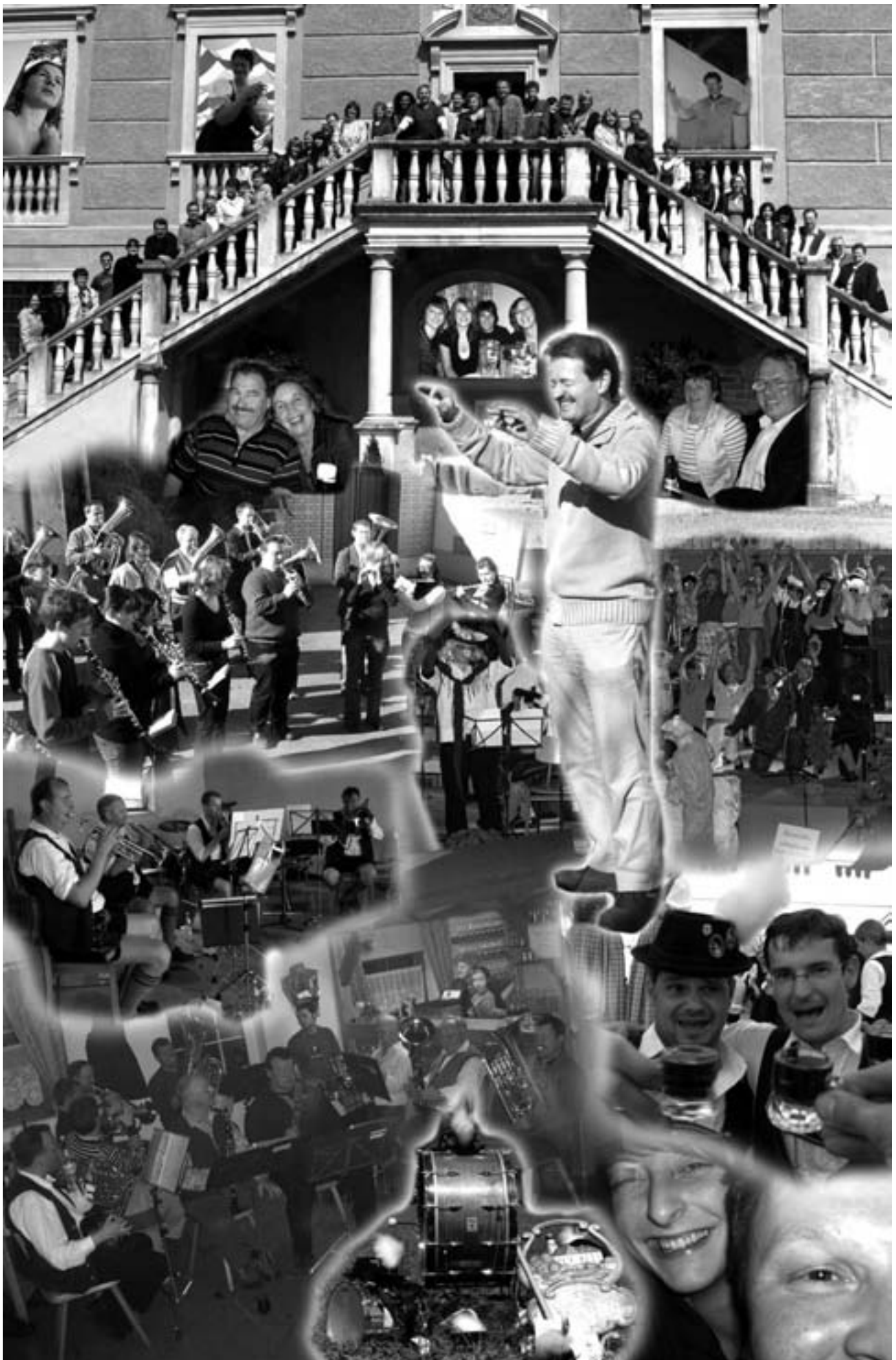
Abschlusskonzert der „Wilden Bläser“ aus Ainring im Haus der Kultur



Die Bläserklasse und Thomas Rettelbach.

Foto: Schlosser





Musikkapelle Ainring beim Wertungsspiel erfolgreich

Anfang Juli nahm die Musikkapelle Ainring neben 13 weiteren Kapellen aus dem Chiem- und Rupertigau am Wertungsspiel des Bezirksmusikverbandes in Berchtesgaden teil. In der Oberstufe trugen die Ainringer als Pflichtstück die „Appalachian Overture“ von James Barnes und als Selbstwahlstück den „Brillanten Tanz“ von Karel Stastny vor. Beide Stücke waren bereits beim Pfingst-Doppelkonzert mit der Musikkapelle Aufham zu hören. Vor allem beim „Brillanten Tanz“ wurde deutlich, dass sich die zusätzlichen Proben nach dem Konzert ausgezahlt hatten. Kleinere Unsicherheiten, die beim Konzert noch auftraten, waren beim Wertungsspiel nicht mehr zu bemerken. Vor allem „Dynamik und Agogik“ (Unterschiede in Lautstärke und Tempo) wurden von der Jury in beiden Stücken äußerst positiv bewertet. Leider war die Stimmung nicht immer makellos, was einige Punkte kostete. Trotzdem erreichte die Musikkapelle Ainring mit 88,5 von 100 Punkten das Prädikat „mit sehr gutem Erfolg“. Kapellmeister Mathias Wiesbacher war deshalb äußerst zufrieden mit seinen Musikern, die den hohen Leistungsstand der Musikkapelle Ainring erneut unter Beweis gestellt haben.



Allgemeines zu den Wertungsspielen

Der Bayerische Blasmusikverband hat 2004 eine Wertungsspielordnung erlassen, in der spezifische Kriterien für alle Wertungsspiele festgelegt sind. Ziel des Wertungsspiels soll es sein, den Blasorchestern Gelegenheit zu geben, ihren Leistungsstand von einer unabhängigen Fachjury beurteilen zu lassen. Vor allem den Dirigenten soll die Möglichkeit eröffnet werden, ihre erbrachte Leistung objektiv einzuschätzen und ihre musikalische Arbeit zu verbessern. Ein ausführliches Beratungsgespräch mit dem Dirigenten und ein Wertungsprotokoll, aus dem die Bewertung der Vorträge ersichtlich ist, sollen den Blasorchestern Fehler aufzeigen und Hilfen zur Orchestererziehung geben. In Berchtesgaden wurde das besondere Verfahren der „Offenen Wertung“ angewandt. Das bedeutet, dass die Bewertung der einzelnen Kriterien von jedem Wertungsrichter durch das Hochheben von Zahlentafeln unmittelbar nach dem jeweiligen Wertungsspiel öffentlich bekannt gegeben wurde. Die Jury setzte sich aus fünf erfahrenen Juroren zusammen, unter denen sich auch der Verbandsdirigent des Musikbundes von Ober- und Niederbayern, Franz Kellerer, befand.

Das Konzertwertungsspiel wird in folgenden Schwierigkeitsstufen durchgeführt:

Grundstufe (Kategorie I) - Unterstufe (Kategorie II) - Mittelstufe (Kategorie III) - Oberstufe (Kategorie IV)
Höchststufe (Kategorie V) - Extraklasse (Kategorie VI).

Dabei müssen in den höheren Kategorien ein aus einer Liste auszuwählendes Pflichtstück und ein Selbstwahlstück entsprechender Schwierigkeitsstufe vorgetragen werden.

Die Beurteilung der musikalischen Leistung geschieht anhand folgender 10 Kriterien.

Jedes Kriterium kann mit maximal 10 Punkten bewertet werden:

Intonation und Stimmung - Rhythmik und Zusammenspiel - Technische Ausführung - Dynamik und Klanguausgleich -
Ton- und Klangqualität - Phrasierung und Artikulation - Tempo und Agogik - Stilempfinden und Interpretation
Stückwahl im Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und Besetzung des Orchesters - Musikalischer Gesamteindruck

Mit der Endpunktzahl sind folgende Prädikate verknüpft:

mit ausgezeichnetem Erfolg:	100	bis	91	Punkte
mit sehr gutem Erfolg:	90	bis	81	Punkte
mit gutem Erfolg:	80	bis	71	Punkte
mit Erfolg:	70	bis	61	Punkte
teilgenommen:	60	bis	0	Punkte

Ein Märchen in den Weinhängeln ...

Es war einmal ...

... eine Schar von Musikanten und ihr Gefolge, die wollten dem Alltag in der Heimat entfleuchen und die Welt erkunden.

Deswegen begaben sie sich im April dieses Jahres auf die große Reise. Leider war der oberste Herr der Gruppe nicht dabei, denn er hatte Haus und Hof zu verteidigen. So nahmen sie sich eine große Kutsche und fuhren im Morgengrauen Richtung Osten. Auf halber Strecke lechzten die Gefährten nach Essbarem und hielten ihren Kutscher Olli (von den jüngeren Reisenden auch „Olli mit dem Lolli“ genannt) an, die nächste Schenke aufzusuchen. Mit vollen Mägen ging die Reise weiter, in immer hügligere Gefilde, ins tiefste Niederösterreich, in das verwunschene Örtchen Retz nahe der tschechischen Grenze. Dort angekommen, wurden erst einmal die Gemächer der Herberge bezogen, welche wirklich sehr einladend waren.

Nachdem alle die Gelegenheit wahrnahmen, sich von der strapaziösen Reise zu erholen, fuhr der Kutscher in das schöne Zentrum des Ortes. Dort konnten die edlen Leute eine sehr interessante Führung durch den unterirdischen Weinkeller erleben. Der Keller ist ca. 600 Jahre alt, 20 m tief und wurde aus gepresstem Sand ausgegraben; die Gesamtlänge aller Gänge wird auf ca. 20 km geschätzt. Nach der Führung wurde den Musikanten mit Gefolge eine Weinverkostung nicht verwehrt. Mit Lust auf mehr von diesem gegorenen Traubensaft machten sich die Wandersleute auf zum Heurigenwirt, bei dem viel gelacht und dem einmaligen Minnesänger mit seinem Instrument gelauscht wurde. Die Stimmung war sehr heiter und lebendig, was damit zu tun gehabt haben könnte, dass der ein oder andere dem Wein zusprach.

Am nächsten Morgen boten die Musikanten dem Schlossherrn noch ein Ständchen als Dank für die Gastfreundschaft dar und dann ging es schon wieder Richtung Heimat. Aber noch nicht ganz. Auf dem Heimweg wurde noch die „Rosenburg“ besucht, die im 13. Jahrhundert erbaut worden war. Dort gab es viel zu besichtigen: Alte Räume, Waffen, ein Museum und als krönenden Abschluss noch eine Falkenshow, bei der so mancher Besucher angesichts der rasanten Flugmanöver der Greifvögel um sein Haupt bangen musste.

Schließlich kamen alle Reiselustigen wieder wohlbehütet im malerischen Ainring an, wo sie sich rasch in ihre Hütten zurückzogen, um sich von dem anstrengenden Ausflug zu erholen.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute ...



Vier Ainringer im Sauerland

(Das Wolkenbruch-Quartett im Esloher Brauhaus)

Am 30. April 2008 machte sich das Wolkenbruch-Quartett aus Ainring auf, um in fremde (Bundes-) Länder zu reisen und bayerisches Flair zu verbreiten. Nachdem eine Entfernung von 720 km mit einem Auto voll guter Laune und natürlich den notwendigen Utensilien, um Quartettmusik zu machen, zurückgelegt war, bezogen wir unser Zuhause für die nächsten zwei Nächte. Anschließend wurde der Auftrittsort, das Esloher Brauhaus, inspiziert und die letzten Absprachen getroffen. So vorbereitet begaben wir uns zum Abendessen. Da wir uns auf der Fahrt äußerst spartanisch von einem „Brummitopf“¹⁾ ernährt hatten, war der Appetit „nicht sehr groß“ und wir entschlossen uns zu einem Imbiss: Ein kleines „Sauerländer Krüstchen“ (ausgewachsenes, dickes und saftiges Schnitzel auf Toast mit Spiegelei, Schwammerl und Salatgarnitur). Nach einer kleinen Bierprobe in der Domschänke, dem zur Brauerei gehörigen Gasthof, tauschten wir die bequeme Reisekleidung gegen unsere oberbayerische Tracht. Dabei entschieden wir uns bereits im Vorfeld für die kurze Hose, obwohl es mit 11° C relativ kühl war. Um das in Hias' Worte zu kleiden: „Wir reden doch nur von 20 cm fehlendem Stoff.“

Der erste Auftritt fand in den Abendstunden des 30. April statt. Nachdem dieser Einsatz beendet war, gönnten wir uns eine Mütze voll Schlaf. Der Morgen des 1. Mai, der ja gleichzeitig auch Christi Himmelfahrt war, wurde um 7:00 Uhr von Toni und Hias mit einigen Takten von „Die Himmel rühmen“ eröffnet. Da waren dann alle wach! Nach einem hervorragenden Frühstück begaben wir uns wieder auf die Bühne und absolvierten unseren Vierstunden-Frühschoppen, der mit dem Bayerischen Defilirmarsch um 11:00 Uhr begann. Nach diesen Klängen nahm Reinhard den Fassanstich für den Maibock vor. Es folgte ein buntgemischtes Frühschoppenprogramm, in dem natürlich die heimliche Sauerländer Nationalhymne, „Auf der Vogelwiese“, nicht fehlen durfte.

Nach dem Frühschoppen und einer ordentlichen Stärkung lud uns Hermann Stoetzel, Braumeister und Brauereigründer, mit den Worten „nur für Verwandtschaft und gute Freunde“ ins Kaminzimmer ein. Dort ließen wir in phantastischer Atmosphäre bei knisterndem Kamin den Nachmittag gemütlich ausklingen.

Am 2. Mai traten wir vormittags die Heimreise nach Ainring an und es gelang uns auch noch, pünktlich zur Probe im „Alten Schulhaus“ zu erscheinen.



Wolkenbruchquartett mit Hermann Stoetzel vor der Sudpfanne

¹⁾ Sehr üppiges Gericht einer Truckerkneipe neben der Autobahn bei Geiselwind!

40 Jahre lebendige Freundschaft

Seit nunmehr 40 Jahren unterhält die Musikkapelle Ainring enge Beziehungen zu Wilhelm Harenberg und seinen Freunden im friesischen Schweinebrück. Deshalb waren Ende Juni die Friesen wieder einmal in Ainring zu Besuch. Grund genug für die Musikkapelle, zusammen mit den friesischen Gästen im Haus der Kultur einen zünftigen „Freundschaftsabend“ zu feiern, der von einer kleinen Besetzung der Musikkapelle und der Aktivengruppe des Trachtenvereins Edelweiß Hammerau-Ainring umrahmt wurde.



Im Verlauf des Abends präsentierten Karl Helminger und Peter Hogger einen Lichtbildervortrag mit Photos aus der Anfangszeit der bayerisch-friesischen Beziehungen. Auf diesen Aufnahmen waren bereits Josef Dusch, Mathias Wiesbacher und Peter Hogger zu sehen, die seit über 40 Jahren aktiv in der Musikkapelle mitwirken.

Peter Hogger war es auch, der die friesische Delegation in bewährter Art und Weise als „Reiseführer“ während ihrer Ferienwoche begleitet hatte. Er fuhr gemeinsam mit den Friesen in den Salzburger Flachgau, nach Ruhpolding und

Reit im Winkl, nach Berchtesgaden und Bad Reichenhall, zum Hochkönig und mit der Bockerlbahn ins Ainringer Moos. Die Friesen waren begeistert und würdigten den Einsatz von Peter Hogger im Rahmen des Freundschaftsabends mit einem besonderen Geschenk. Auch mit dem Musikverein und der Gemeinde Ainring, vertreten durch Bürgermeister Hans Eschlberger, wurden Gast- bzw. Erinnerungsgeschenke ausgetauscht.

Zustande gekommen war der Kontakt zwischen Friesen und Musikkapelle während eines Besuchs von Wilhelm Harenberg in Ainring im Jahr 1968. Dort hatte er im Ainringer Hof die Musikkapelle gehört und wollte sie unbedingt für ein anstehendes Jubiläum in seiner Heimat als Gastkapelle gewinnen. Harenbergs Überredungskünste bewogen schließlich den damaligen Kapellmeister Albert Busch, mit seinen Musikanten nach Schweinebrück aufzubrechen. Bereut haben es die Ainringer nicht, und das anfängliche Misstrauen war bald verschwunden. Im Lauf der Jahre entstand eine tiefe Freundschaft, auch



zwischen den Familien. Ainringer und Friesen besuchten sich nahezu jedes Jahr. So waren die Friesen 1986 beim 100-jährigen Gründungsjubiläum der Musikkapelle und 1988 bei der 1200-Jahr-Feier von Ainring mit einer Delegation vertreten. Die Ainringer Musikanten fuhren manchmal sogar zweimal im Jahr nach Schweinebrück, machten aber mit Wilhelm Harenberg auch Ausflüge nach Hamburg, Norderney, Helgoland, Holland, England, Schottland und Amerika.





Programm Weihnachtskonzert 2008

Gathering in the Glen

Michael Sweeney
Bläserklasse

Andachtsjodler

Bläserklasse

Christmas Spiritual

Gospel Rock
Luigi di Ghisallo
Jugendkapelle

Yesterday

John Lennon / Paul McCartney
Jugendkapelle

Music for a celebration

Dirk Brossé

Ouverture zur komischen Oper:

„Leichte Kavallerie“

Franz von Suppé

Zwei lustige Burschen

Bravourpolka für Tenorhorn und Bariton
Alexender Pfluger

L' Avenue

Klaus-Peter Bruchmann

Die Mühle im Schwarzwald

Idyll
Richard Eilenberg

Pause

Band Power

Gilbert Tinner

Jesus Christ Superstar

Webber-Hautvast

Pirates of the caribbean

Soundtrack Highlights
Klaus Badelt

Das Abzeichen

Marsch
Stefan Marinoff

Leichte Kavallerie

*Komische Oper von Franz von Suppé (1819 - 1895)
Libretti von Hans Bodenstedt / Karl Costa*

Uraufführung am 21. März 1866 im Carlstheater in Wien



Franz von Suppé, mit vollständigem Namen Francesco Ezechiele Ermenegildo Cavaliere Suppé-Demelli, wurde am 18. April 1819 in Split, Dalmatien, geboren und war ein österreichischer Komponist und Autor von über 200 Bühnenstücken, meist Operetten.

Suppés Vater entstammte einer ursprünglich belgischen, später in Dalmatien lebenden Familie. Seine Mutter war Wienerin. Bereits mit acht Jahren sang er im Kirchenchor der Kathedrale von Split, dessen Chorleiter Giovanni Cigalla ihm erste musikalische Kenntnisse vermittelte. Flötenunterricht erhielt Franz von Suppé vom Kapellmeister Giuseppe Ferrari, wobei die Flöte auch sein bevorzugtes Musikinstrument blieb. Von beiden Lehrmeistern konnte sich von Suppé bereits in jungen Jahren grundlegendes kompositorisches Wissen aneignen. Weiterhin trat Franz von Suppé in persönlichen Kontakt mit Gioacchino Rossini, Gaetano Donizetti und dem jungen Giuseppe Verdi. Nach dem Tod seines Vaters im Januar 1835 zog er im September 1835 nach Wien und wurde am Wiener Konservatorium Student des Musikwissenschaftlers Simon Sechter und des Komponisten

und Dirigenten Ignaz Xaver von Seyfried, der Ludwig van Beethovens Freund war. Am 21. Mai 1895 starb Franz von Suppé in Wien.

Von der „Leichten Kavallerie“ existieren unterschiedliche Fassungen. Zum einen die komische Oper, zum anderen eine Operette mit dem Untertitel „Die Töchter der Puszta“. Diese beiden Fassungen unterscheiden sich in ihren Handlungen, da die Libretti von unterschiedlichen Personen gefertigt wurden. Für die Oper schrieb Hans Bodenstedt, für die Operette Karl Costa das Libretto.

Handlung der Oper

Im Palais des Barons von Brederick berät eine Gruppe Oppositioneller, was gegen die Maitressenwirtschaft des Grafen Adolar von Rheinfels zu unternehmen sei. Denn seitdem er der tanzenden Gräfin Ilonka Csikos hörig ist, ruiniert er die Staatskasse zur Finanzierung ihrer Ballett-Truppe; der Volksmund nennt diese Ballett-Truppe spöttisch die „Leichte Kavallerie“. Außerdem bringt Adolar das politische Gleichgewicht in Gefahr, da er alle alten Bündnisse aufkündigt und sich Ilonka zuliebe mit den ungarischen Panduren verbrüdet. Hans-Wolf von Alten, ein deutscher Mann von echtem Schrot und Korn, hat - so ist Adolar zu Ohren gekommen - in den umliegenden Fürstentümern eine echte Kavallerie rekrutiert, um die Panduren und mit ihnen das undeutsche Lotterleben aus dem Fürstentum Rheinfels zu vertreiben. Adolar versucht, Graf Benecke als Befehlshaber gegen den Aufständischen zu gewinnen, aber Benecke verweigert den Gehorsam. Hans-Wolf erscheint inkognito bei Benecke und gesteht ihm, dass es keine Kavallerie gebe, weil keiner seiner Bundesgenossen den Fürsten Adolar mehr ernst nehme und deswegen auch keine Soldaten stellen wolle. Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos.

Handlung der Operette

Husaren werden in einem ungarischen Dorf einquartiert. Dort lernen sie Vilma kennen, ein schönes, aber armes Waisemädchen, dem alle wohlhabenden Männer des Ortes nachstellen. Vilma liebt den Neffen des Bürgermeisters Bums, der allerdings eine Heirat mit der armen Vilma zu verhindern trachtet. Die Husaren setzen allerlei Intrigen in Gang, die dazu führen, dass Frau Bums ihren Mann als alten Schwerenöter entlarvt. Der Bürgermeister sitzt schließlich so in der Klemme, dass er wohl oder übel die Einwilligung zur Heirat von Vilma und ihrem Liebsten geben muss.

Musikalische Früherziehung

Seit 2006 besteht die musikalische Früherziehung der Musikkapelle Ainring. Jedes Jahr im September dürfen bis zu 8 neue Kinder zwischen 4 und 6 Jahren den spielerischen Unterricht besuchen. Die große Resonanz nahm uns dieses Jahr die Ausschreibung für eine neue Klasse in der Tageszeitung ab.

Unsere aktuelle Gruppe im 1. Jahr umfasst derzeit 6 Jungen und 2 Mädchen. Da geht es oftmals hoch her. Zwischen singen, tanzen und spielen werden auch aktuelle Umweltthemen, Jahreszeiten und Ereignisse besprochen. Auch Hausaufgaben bleiben nicht aus.

Bei den Kindern der Gruppe im 2. Jahr wird es da schon ein wenig schwieriger. Ab sofort werden die ersten Noten auf dem Glockenspiel gespielt. Mit viel Eifer und Fleiß meistern das alle fünf hervorragend.

Die letzten beiden Helden, Manuel und Fabian, sind immer noch von der allerersten Gruppe der musikalischen Früherziehung aus dem Jahr 2006. Der Ehrgeiz beider hat sie bis zum nächsten Instrument, der Blockflöte, gebracht. Ziel der beiden ist es, Klarinette bzw. Gitarre zu erlernen. Mit einer derartigen musikalischen Grundlage dürfte dies kein Problem sein.



Neues von den „Wilden Bläsern“

Erst die schlechte Nachricht: Die Wilden Bläser gibt es nicht mehr!

Ende Juli verabschiedete sich die erste Bläserklasse der Musikkapelle Ainring von ihren Zuhörern mit einem fulminanten Abschlusskonzert im Haus der Kultur.

Die Wilden Bläser ließen darin zwei Jahre musikalischer Entwicklung Revue passieren. Vom ersten Ton über „Hänschen klein“ bis hin zum Andante aus der „Sinfonie mit dem Paukenschlag“ von Joseph Haydn spannte sich der Bogen. Einen musikalischen Dank an ihren „Gründungsvater“, Schuldirektor a. D. Herbert Meigel, entboten die Wilden Bläser mit dem Lied „Old Mc Meigel hod a Band, die man die Wilden Bläser nennt!“. Mit dem schottischen Medley „Gathering in the Glen“ lieferten die Wilden Bläser dann ihr „musikalisches Gesellenstück“ ab. An-



schließend verliehen Reinhard Dusch und Thomas Rettelbach das Junior-Abzeichen des Musikbundes von Ober- und Niederbayern an die Wilden Bläser. Um dieses Abzeichen zu erlangen, hatten die Kinder eine theoretische und eine praktische Prüfung abgelegt. Alle 12 Teilnehmer absolvierten die Prüfung mit gutem oder sehr gutem Erfolg und waren mit Recht stolz auf ihre gezeigten Leistungen.

Zum letzten Mal verabschiedete sich die erste Bläserklasse dann mit ihrem Schlussritual, dem lauten Ruf: „Alles ist gut, solange du wild bist... 1, 2, 3 ...RAAAAAA“. Den musikalischen Schlusspunkt setzten schließlich die Jugendkapelle und die Bläserklasse mit den gemeinsam vorgetragenen Stücken „Beethovens Ninth“ und „Power Rock“.

Und jetzt die gute Nachricht: Die Wilden Bläser gibt es wieder!!!

Anfang Oktober startete die zweite Bläserklasse – diesmal in einer Stärke von 16 Jungen und Mädchen im Alter von 8 bis 12 Jahren. Dabei gelang es, eine klanglich besonders ausgewogene Zusammensetzung der Gruppe zu erreichen: 3 Flöten, 6 Klarinetten, 2 Trompeten, 2 Posaunen, 1 Euphonium und 2 Tuben; lediglich Hörner werden schmerzlich vermisst. Eine Ausnahmeerscheinung ist sicherlich die wilde „Tuba-Amazone“ Sophia. Unsere jüngste und kleinste Musikantin spielt das größte Instrument! Lange gab es Diskussionen, ob man einem so zierlichen Mädchen dieses „Männerinstrument“ zumuten sollte – aber der unbedingte Wille und das zweifellos vorhandene Talent von Sophia haben alle Zweifler verstummen lassen. Trotz „Trageservice“ lässt sie es sich sogar ab und an nicht nehmen, ihren schweren Tuba-Koffer selbst zu schleppen.



Einen besonderen Auftritt haben die „Wilden Bläser – Generation II“ bereits beim diesjährigen Weihnachtskonzert. Dort unterstützen sie die Jugendkapelle als Kinderchor bei dem Weihnachtsmedley „Christmas Spiritual“.

Jugendmusikausflug zur Therme Erding/ Rutschenparadis Galaxy

Unseren diesjährigen Jugend-Musikausflug machten wir am 15.11.2008 in die Therme Erding. Schon zu Beginn sorgte unser „Star-Trompeter“ Markus für große Aufregung, da er natürlich seinen persönlichen Weckdienst forderte! Nach einer viertel Stunde Verspätung konnten wir dann endlich losfahren. Mit großer Begeisterung holten wir die Jugendkapelle der Musikkapelle Thundorf-Straß ab. Schon die Busfahrt zur Therme war sehr lustig. Später dann, als wir angekommen waren, begeisterte uns gleich die große Eingangshalle mit einem „fetzigem“ Auto. Sofort bekamen wir unsere Schlüssel und waren gespannt. Nach ungefähr 5-minütigem Suchen fanden auch die Letzten, darunter auch Elisabeth ☺, ihre Kabinen. Alle rutschten was das Zeug hielt. Auch einer „Peelingmaske“ konnten Lisa und Marina nicht widerstehen. Als es unserem Betreuer Mani dann einmal zu viel war mit „seinen“ Jungs, konnte er es nicht lassen und legte sich auf seine Liege, wo er einsam und alleine für kurze Zeit die Sonne genoss. Unterdessen „schlürften“ andere schon an ihren Cocktails! Da die Zeit so schnell verging, mussten wir uns schon bald wieder für die Heimreise fertig machen. Alles in allem war es ein sehr sehr lustiger Ausflug ...

Bei den Betreuern beider Kapellen möchten wir uns recht herzlich für die gute Organisation und die hervorragende Betreuung bedanken!



Geburten

Den Männer-Haushalt um Mama Anja Rettelbach komplettierte Alexander Johannes am 11.04.2008. Papa Thomas Rettelbach Klarinettist bei der Musikkapelle Ainring und Leiter der „Wilden Bläser“, wurde zum 3. Mal Vater eines strammen Sohnes. Jetzt spielen die „Wilden (Bläser) Kerle“ nicht nur in der Freizeit eine große Rolle sondern auch im privaten Bereich.



Emma Stehböck wurde am 21.04.2008 geboren. Mama Monika Stehböck und Papa Christian „Schuh Rudi“ Stehböck freuen sich über ihre kleine Tochter. Die Namensgebung der kleinen Emma wurde nach monatelang vorausgegangenen Diskussionen spontan gefällt. Einen großen Vorteil hatte Emma schon vor der Geburt: Papa Schuh spielt ebenfalls gerne mit elektrischem Spielzeug

Beim Steinmetz Wimmer kam am 10. Mai 2008 die kleine Theresa Wimmer zur Welt. Papi Ulrich, Bassist und Mami Martina Klarinettistin bei der Musikkapelle Ainring, sowie Bruder Seppi sind stolz auf die Tochter und Schwester.

P.S. Martina wir brauchen dich nächstes Jahr - vom Register fällt jemand anderes aus!!!

Die Musikkapelle Ainring wünscht den Eltern der Babys ein besinnliches Weihnachtsfest, viel Glück und alles Gute für die weitere Zukunft.





Wichtige Termine 2008 und 2009

27. Dezember 2008 Kaminkehrerfest in Freilassing
15. Februar 2009 Rupertigau Preisschnalzen in Perach
17. Mai 2009 125. Jahre Musikkapelle Weildorf
31. Mai 2009 Pfingstkonzert (Sporthalle Mitterfelden)
15. August 2009 100 Jahre Schützengesellschaft Ulrichshögl – Festabend
19. Dezember 2009 Weihnachtskonzert (Sporthalle Mitterfelden)

Liebe Musikfreunde,

wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Sponsoren und den Mitgliedern des Musikvereines für die geleistete Unterstützung recht herzlich bedanken.

Fördern auch Sie die Arbeit der Musikkapelle durch eine Mitgliedschaft im Musikverein Ainring!

Mit musikalischen Grüßen

Reinhard Dusch
1. Vorstand

Beitrittserklärung

Hiermit trete ich dem Musikverein Ainring e.V. bei.

Mitterweg 9 · 83404 Ainring, Telefon: 08654 / 8535

Vor- und Zuname

Geburtsdatum

Straße

Postleitzahl

Wohnort

Den Jahresbeitrag von EUR 12,-- bitte ich von meinem Konto Nr.:

bei der

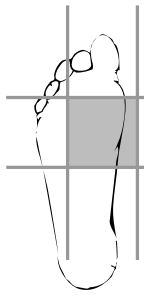
(BLZ

) bis auf Widerruf abzubuchen.

Ort, Datum

Unterschrift

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ sagen die Musikkapelle und der Musikverein Ainring e.V.



Christian
Stehböck

Orthopädie-
Schuhtechnik

... Ihr Freilassinger Fachgeschäft für Wohlfühl -Schuhmoden



Familie Franz und Gerlinde Schaidler

Hotel Garni - Pension Schaidler, Dorfstraße 35, 83404 Ainring/Germany
Telefon: +49 (0)86 54 84 46, Fax: +49 (0)86 54 509 99,
www.pension-schaidler.de, www.hotel-garni-bavarian.com, eMail: pension@schaidler.de

Guad aufgspuid!

Wir unterstützen die Musikkapelle Ainring
und sind für Sie da, wenn es um individuelles
und wirklich preiswertes Einrichten geht.



Da kriagt
was G'scheids!

R

**Möbel
Reichenberger**

Hausmerau - 08654 / 48170 - www.moebel-reichenberger.de
Direkt an der B 20 zwischen Freilassing und Bad Reichenhall



Stettenweg 2; D - 83395 Freilassing; Industriegebiet Nord
Telefon (0049) 08654/2419; Fax (0049) 08654/69213



Hahnei-Huaba

in Ainring

Das gemütliche Wirtshaus mit
bayerischen Schmankerln und
Spezialitäten zu jeder Jahreszeit

Familie Zeif

Rupertiweg 13a - 83404 Ainring
Tel. 0 86 54 - 5 04 60 - Fax 0 86 54 - 84 75



Dusch GmbH Transporte und Spedition • Mitterweg 7 • D 83404 Ainring
Tel.: 0 86 54 / 45 85 0 • info@sped-dusch.de • www.sped-dusch.de



WWW.FOTO-JUNG.COM

FUSSGÄNGERZONE • FREILASSING

W O H N S T I F T
M O Z A R T

Die 1. Klasse für Senioren

Salzstraße 1
D - 83404 Ainring / Oberbayern
Tel. + 49 (0) 86 54 / 5 77 - 0
Fax + 49 (0) 86 54 / 5 77 - 930
E-Mail: info@wohnstift-mozart.de
Internet: www.wohnstift-mozart.de



DIE SPRINTER
Korona

KORONA OFFSET-DRUCK GMBH & CO. KG

POMMERNSTR. 10 · D-83395 FREILASSING

TEL. 086 54 / 46 100 · FAX 086 54 / 46 10 50

info@korona-offset.de · www.korona-offset.de



BÄCKEREI – KONDITOREI

Geigl

Perach – Tel. 086 54 / 74 98

Mitterfelden – Tel. 086 54 / 55 34

Freilassing – Tel. 086 54 / 57 67 81



GRASSMAYR

Zinn u. Pokale

Vereinsbedarf · Bierkrüge · Medaillen
Gravuren u. Schilder aller Art



Für Veranstaltungen u. Jubiläen gießen wir Zinnreliefteller mit dem von Ihnen gewünschten Motiv oder Logo

Zinngießerei A. Grassmayr
83404 Ainring-Mitterfelden · Gewerbe-Str. 28
Tel.: 08654 / 8063 · Fax 50546

www.pokale-grassmayr.de

REIFEN-SZENE
ECO

PREISE MIT BISS

REIFEN · ALUFELGEN · SERVICE
D-83404 Feldkirchen · Tel. +49(0)86 54/45 82 11 · Fax 49(0)86 54/45 82 15

Private Landbrauerei



Schönram

Das große Bier aus der kleinen Brauerei

ENTDECKEN SIE IHR SPORTLICHES TALENT:
ENTWEDER IM NEUEN COLT.
ODER IM NEUEN LANCER SPORTBACK.



DA IST MUSIK DRIN !!

Entdecken Sie unsere leidenschaftlichen Sportler mit einmaligen Talenten und anschließend günstigen Angeboten. Testen Sie den neuen Mitsubishi Colt und den neuen Lancer Sportback.

WIR FREIEN SIE AUF EINEM BESUCH



Auto Gäßner, Inh. Sebastian Gäßner e.K.
Industriest. 2, 83404 Aibling
Telefon 08654/5091, Fax 08654/50961
Auto.Gaessner@t-online.de, www.mitsubishi-gaessner.de

IHR MODEPARTNER

Damit Ihr Haar in guten Händen ist

SALON DIPPPEL

Für Farbe - Schnitt - Frisur

Franz-Schubert-Str. 5 · 83404 Mitterfelden
Telefon 086 54 / 83 69

Gartenbau & Hausservice

BIEBER

83404 Ainring Goethestr.17
Tel. 08654/50231 Fax : 50231




Was auch gespielt wird:
Wir haben den Bogen raus.

 Sparkasse
Berchtesgadener Land
www.sparkasse-bgl.de



5020 Salzburg
Innsbrucker Bundesstr. 56
Telefon 0662 / 43 99 60

Martin Wimmer • Musikinstrumente
Beratung • Verkauf • Service • Reparatur



Max Schnellinger
Getränke - Heimdienst - Service

Tel. 0 86 54 - 6 65 99
E-Mail: HB-Max@t-online.de

UNABHÄNGIG · KOMPETENT · FAIR



Die Kompetenz und Erfahrung
langjähriger Banker vereint mit den
Möglichkeiten unabhängiger Berater

 **DIE AINRINGER
VERMÖGENSPLANER**
UNABHÄNGIG · KOMPETENT · FAIR

Heubergstr. 130 · 83404 Ainring
Tel. 0 86 54 / 77 60 77
Fax 0 86 54 / 77 56 54
info@vermoegensplaner.com
www.vermoegensplaner.com

Markus Fundeis
Stefan Hogger



GEMÜSE- UND FRUCHTHOF
Milch & Käse
Gutes & Feines

HORTIG
Paul Hortig • An der Kreisstraße 5 • D-83404 Ainring



**BUSUNTERNEHMEN
A. HOGGER**

Traunsteiner Str. 7
Telefon: 0 86 54 - 57 63 30
Telefax: 0 86 54 - 57 63 39
www.hogger.de

Herausgeber:
Musikverein Ainring e.V., Vorstand Reinhard Dusch,
Mitterweg 9, 83404 Ainring

Redaktion:
Marina Wimmer (mw), Matthias Heintze (mh), Thomas Rettelbach (tr),
Monika Schwaiger (ms), Caroline Zebhauser (cz),

Albert Klinger, Anton Bootz
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder!



An einem herrlichen Samstag im Sommer 2008 ereigneten sich in Ainring zu einer unchristlichen Zeit unglaubliche Dinge.

Ein junger Musiker, namens Korbinian K., wurde seiner besten Freundin, der Klarinette, beraubt. Völlig außer sich und in Sorge um sein wertvolles Stück meldete er folgenden Vorfall der Polizeiinspektion Freilassing:



Der Täter konnte bereits wenige Tage nach seiner Tat gestellt werden. Von seiner Unschuld völlig überzeugt, gab er die gute Freundin an seinen Besitzer zurück.

GROSSEFAHNDUNG

Die Polizeidirektion Ainring sucht nach einem Mitglied der berüchtigten „Sauerland-Gruppe“. Der Verdächtige soll sich Ende April / Anfang Mai zu einem konspirativen Treffen im Sauerland aufgehalten haben. Er hat bereits einen hinterhältigen Anschlag auf einen Klarinettenisten der Musikkapelle Ainring zu verantworten. Wiederholungstaten sind nicht auszuschließen. Seien sie vorsichtig, der Mann ist mit einer entsicherten Trompete von enormer Durchschlagskraft bewaffnet (bis 140 dB aus 20 cm Entfernung; Gefahr eines akuten Lärmtraumas). Sachdienliche Hinweise nimmt jede Polizeiinspektion entgegen.



Kein Witz!!!

„Concerto for Triangle“ (Weihnachtskonzert 2007)

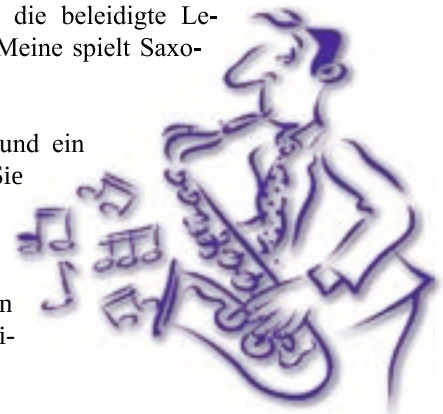
Borki: „Es dürfte kein Problem sein, das mitzuspielen. Das können schon Kinder, die erst ein halbes Jahr spielen. Da sind nur Viertelnoten drin!“

Schuh: „Na jo, da warad I ma ned so sicher - mir san Schlogzeiger!“



„Meine Frau spielt ständig die beleidigte Leberwurst.“ „Hast Du's gut. Meine spielt Saxophon!“

Was haben der Blinddarm und ein Saxophonist gemeinsam? - Sie können beide große Schmerzen verursachen. - Man vermisst sie nicht, wenn man sie los ist. - Und bei beiden kann niemand sagen, wozu sie eigentlich gut sind.



Ein Ostfrieser geht ins Musikhaus und sagt dem Verkäufer: „Ich möchte die rote Trompete dort und das weiße Akkordeon!“ Der Verkäufer stutzt, doch der Ostfrieser beharrt auf seinem Wunsch. Schließlich sagt der Verkäufer: „Okay, den Feuerlöscher kann ich ihnen verkaufen, aber der Heizkörper bleibt hier!“

Warum wollen Musiker im Flugzeug immer in der ersten Reihe sitzen? Damit beim Absturz der Getränkewagen noch einmal vorbeikommt.

Was heißt Musiker auf Arabisch? - Machmalala

Warum spielen Dudelsackspieler im Gehen? Sie versuchen, vor den Tönen zu fliehen.



Kommt ein Urwaldforscher in ein afrikanisches Dorf, in dem jeden Tag von morgens bis abends getrommelt wird. Schließlich geht der Forscher zum Häuptling der Dorfgemeinschaft und fragt, warum denn den hier ohne Ende getrommelt wird. Da antwortet der Häuptling: „Wir haben gehört, dass wenn das Getrommel aufhört, das Bass-Solo beginnt...“

Bassist zum Schlagzeuger: „Pssst, Du, wo sind wir?“ Schlagzeuger: „Geht Dich doch nichts an!“